

Grüß zur Passionszeit 2021



Nordwestgemeinde
Osnabrück
Orte für Begegnung

„Wir sollen lernen, auf das Wort und den Willen Gottes zu sehen, alsdann werden wir mit geduldigem Herzen alles erleiden, wie schwer es auch immer sein mag.“
(M. Luther)

Vor etwas mehr als einem Jahr erreichte sie Europa: die Pandemie, die für die meisten von uns eine lebensbestimmende Erfahrung bleiben wird. Wir begannen, unsere Gewohnheiten zu ändern, mussten auf Liebgewonnenes verzichten und Neues lernen. Manche entdeckten dabei ungeahnte Potenziale, wurden kreativ, wuchsen über sich hinaus. Ein gerade mal gut 100 Nanometer kleiner Proteinklumpen blockierte die Zahnräder unseres geschäftigen Treibens. Pause! Wäre unser Leben ein Psalm, stünde an dieser Stelle „*Selah*“. Das hebräische Wort, verwandt mit dem Ausdruck für „steiler Felsen“, zeigt einen Ruhepunkt an, wenn der Gesang in der Stille nachhallen soll. Wie ein Echo am Berg. Zeit, um das Geschehene aus einem anderen Winkel heraus wahrzunehmen, bevor man das Lied fortsetzt. Fastende kennen das.

(Frank Hofmann)

Stimmen und Stimmungen in der Gemeinde

kann man im neuen Gemeindebrief nachlesen. Aus technischen Gründen fehlten einige Stimmen, die wir an dieser Stelle nicht zu kurz kommen lassen wollen und deshalb nachtragen.

Elfriede, 90 Jahre: Sie ist das Alleinsein zwar gewohnt, aber ihr fehlen die gemeinsamen Gespräche „mit Sichtkontakt“. Als Ausgleich führt sie viele angenehme Telefonate. Den Wintereinbruch hat sie sehr genossen, denn die Lage ihres Hauses erlaubt ihr eine wunderbare Aussicht auf den Winterwald und die Beobachtung vieler „Besucher aus der Vogelwelt“. Weiter hat sie sich alle möglichen Wollreste im Haus zusammengesucht und zu Socken, Topflappen u. ä. verstrickt. Selbst zum Lesen bleibt ihr Zeit und Muße; nicht zuletzt die „Heftchen“ (Seniorengrüße!). Einkäufe und Erledigungen übernimmt ihr Sohn.

Anni, 78 Jahre: Sie vermisst die Kontakte in der Gemeinde, besonders zum Seniorenkreis (bei dem sie übrigens seit Jahren tatkräftig mitwirkt!). Aber ihre Kontakte zu Nachbarn und Bekannte hält sie persönlich als auch telefonisch und schriftlich aufrecht. Ihre Versorgung leistet sie selbst und tägliche Spaziergänge macht sie auch in dieser Zeit. Und sonst noch? Viel Freude bereitet ihr zur Zeit die Stickerei von Ostermotiven. Wenn dann auch mal wieder ein „Heftchen“ (Seniorengruß!) im Briefkasten liegt...Schön!

(A. Vogt)

Wer spielt mit?

(Susanne Niemeyer)

Was wäre dein Leben als Blume?

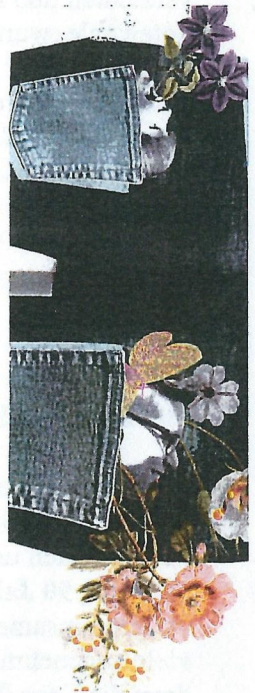
- Eine Rose. Schön aber stachelig
- Ein Gänseblümchen. Unkompliziert und heiter
- Ein Löwenzahn. Tief verwurzelt, unverwüsthlich
- Eine Mohnblume. Berauschend und vergänglich
- _____

Was wäre dein Leben als Kleidungsstück?

- Eine Hose. In jeder Tasche findet sich eine Überraschung
- Eine Socke. Irgendwo ist immer ein Loch
- Ein Schal. Bisschen schief, aber selbstgestrickt
- Ein Cocktailkleid. Immer bereit zu feiern
- _____

Was wäre dein Leben als Gebrauchsgegenstand?

- Ein Schweizer Taschenmesser. Für alle Lagen gewappnet
- Ein Papiertaschentuch. Bereit, andere zu trösten
- Eine Waage. Immer auf das rechte Maß bedacht
- Ein Filzgleiter. Bloß keinen Lärm machen
- _____



Glücksmomente im Leben – Haben Sie so etwas schon mal erlebt?

Frankfurt am Main, Zeil, Kaufhaus Karstadt, vierter Stock, Haushaltswarenabteilung. Ich bezahle meine Einkäufe. Der Mitarbeiter an der Kasse: „Können sie mich bitte noch einmal anlächeln, das hat so gut getan!“ Ich bin dieses Jahr 70 geworden! (Marion Fiekers, Bad Soden)

Wir rätseln ein wenig.....und fangen ganz leicht an:

Ergänzen Sie in den unvollständigen Wörtern jeweils ein „R“

OSE TAUM HEIN PFED HEING KATON BOT

Jetzt wird's etwas schwerer:

1. Mit „U“ und „A“ ist es Frau und Mann, ob die wohl einer raten kann?
2. Zwei Löcher habe ich, zwei Finger brauch ich. So mache ich Langes und Großes klein und trenne, was nicht soll beisammen sein.

Können Sie aus dem folgenden Wortsalat sinnvolle Wörter bilden?

LABL SKSU HCUSH TNDAS FOPT

RTA ALFL GURK

(Auflösungen? Wenn's unbedingt sein muss, auf der letzten Seite!)



...und noch einmal ein Glücksmoment!

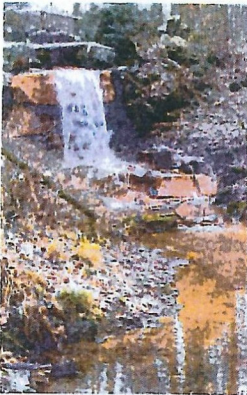
Ich bin 80. Vor einigen Tagen war ich im Aldi zum Einkaufen. Vor mir an der Kasse hatte sich eine lange Schlange gebildet, alle Einkaufswagen waren ziemlich voll. Meiner auch. Hinter mir bemerkte ich einen älteren Herrn, der nur ein Paar Pantoffeln und ein blaues Hemd bezahlen wollte. Ich forderte ihn auf, sich vor mir einzureihen, da er gewiss viel schneller fertig sei als ich. Er bedankte sich und winkte mir noch einmal zu, als er bezahlt hatte. Ich winkte zurück. Es winkt einem ja nicht alle Tage jemand zu.. Als ich zur Kasse kam, sagte die Kassiererin: „Die beiden Rosensträußchen, die Sie dabei haben, hat der Herr vor Ihnen gerade bezahlt.“ Den ganzen Tag war ich beschwingt und froh. Vielen Dank, lieber Unbekannter! (Agi Wegener, Mandelbachtal)

Was für Gedanken!

Wenn einer mit 30 Lebensjahren auf den Tod zugeht, fallen ihm Wörter von anderer Sorte aus dem Mund als Rentnern am Mittagstisch. Ich bin nicht bereit und auch unfähig, einem Radikalen zu folgen, der alles aufs Spiel setzt. Ich will es auch nicht. Ich mag mein moderates Leben. Ich spare auf die Rente und freue mich am Gedeihen meiner Enkel. Die Worte aus dem Evangelium sind mir eine wesentliche Orientierung. Aber ich möchte von religiösen Profis nicht einfach so aufgerufen werden, Jesus zu folgen. Dazu hab ich gar nicht das Format! Ihre Mahnung bringt mich in eine falsche Klemme. Als befehle man mir, ab morgen überall Hunden in ihren Rachen zu fassen. Das überfordert mich chronisch.

Ich würde Jesus gern als 60-Jährigen erleben. Ihm in diesem Alter ein paar Fragen stellen. Wie er mit der Dauer, dem Verschleiß und der Halbheit verkehrt. Ich wäre gespannt, was er dazu zu sagen hat. Die Milch kocht über, das Telefon schreit, die Kinder laufen bei Rot, die Eltern sabbern – die Passionen finden auch auf dem Zebrastreifen statt! Ich bin kein Jünger. Allenfalls eine Ersatzjünger, der nachträglich eingesetzt wird und namenlos wieder verschwindet. Ein heidnischer Hauptmann, der mal kurz die Umlaufbahn des Propheten kreuzt.

Zu mehr taue ich nicht, und das Wissen erleichtert mich. Das Leiden Jesu ist ein ganz anderes als meins – Gott sei Dank dafür. (T. Hirsch-Hüffel)



*Was vor uns liegt
und was hinter uns liegt,
ist nichts im Vergleich zu dem,
was in uns liegt.
Wenn wir das, was in uns liegt,
nach außen in die Welt tragen,
geschehen Wunder*

(Henry Stanley Haskins)



Bleiben Sie behütet

B. Machura, A. Vogt, S. Brennecke

Auflösungen von Seite 3: Das fehlende R in Rose, Traum, Rhein, Pferd, Hering, Karton, Brot

1. Brautpaar 2. Schere

Wortsalat: Ball, Kuss, Schuh, Stand, Topf, Art oder Rat, Fall, Krug